

Derselbe hat für uns ebenfalls einen großen Nutzen; denn er macht, daß wir täglich klüger und besser werden; indem er uns antreibt, dasjenige zu thun, was wir erfahrene und verständige Leute thun sehen. —

Die Affen haben zwar auch den Trieb der Nachahmung; weil sie aber keine Vernunft haben, so können sie nur äußere Dinge, Geberden und Handlungen, aber nicht innere und unsichtbare Gedanken und Gesinnungen nachahmen. —

§. 11.

Ich war vor einiger Zeit in Hamburg, ging eines Tages am Hafen spazieren, als gerade ein Schiff aus Ostindien ankam, das zwei Jahre abwesend gewesen war. Auf einmal kamen zwei Frauen zum Hafen gelaufen, um zu sehen, ob ihre lieben Männer, die mit diesem Schiffe abgereiset waren, auch gesund zurückgekommen wären.

Die Freude der einen Frau war unbeschreiblich groß, als sie ihren Mann auf dem Vordertheile des Schiffes erblickte. Sie streckte die Arme nach ihm aus, und wusste vor Freude kaum, wo sie war; ja sie wäre im Laumel ihres Entzückens vielleicht ins Wasser gestürzt, wenn ein Freund, der neben ihr stand, sie nicht festgehalten hätte. Ihr Mann war eben so hoch erfreut, seine geliebte Gattin wieder zu sehen; mit ausgebreiteten Armen lief er bis auf den äußersten Rand des Schiffes ihr entgegen.

Aber nun richtete ich meine Augen auf die andere Frau. O die arme Person! Auch sie hoffte ihren lieben Mann nach einer so langen Abwesenheit gesund wieder in ihre Arme zu schließen. Aber welcher Donner Schlag war es für sie, da ein Bootsknecht vom Schiffe herab ihr zurief, daß ihr Mann bei einem Sturme vom Verdecke hinab ins Meer geworfen und ertrunken sei! Ach, wie sie vor Verzweiflung schrie, seinen Namen rief und die Hände rang; es war höchst traurig anzusehen. Sie hörte, sah und dachte an nichts, als an ihren unerseßlichen Verlust.

Einen solchen Zustand unserer Seele, da sie sich so sehr freuet oder sich so sehr betrübt; so heftig Etwas begehrt, oder so heftig etwas verabscheuet, daß sie an nichts Anderes denkt, nichts Anderes hört und sieht, und daß das Blut in unsern Adern sich viel schneller bewegt, nennt man Affekt, auf deutsch: Leidenschaft. Die Seelen der